

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 51

Artikel: Ferien vom Ich
Autor: T.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488329>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Ich ha Morgerot gwitteret und jetz chunnt dä mit em Morgeschtern!»

W.R.

Ferien vom Ich

Chüderlis Nerven sind kaputt. Nach monatelanger psychoanalytischer Behandlung versucht er es auf Anraten des Arztes mit Luftveränderung und fährt nach Italien.

Nach einigen Tagen schreibt er dem Psychoanalytiker: «Beste Feriengrüße aus Italien. Fühle mich ausgezeichnet. Schade, daß Sie nicht hier sind, um mir zu sagen, wieso.» T. R.

Kultur

Vor dem abgebrannten Burgtheater in Wien stehen zwei Wiener. Sagt der eine: «Ist das nicht eine Kulturschande, wie das schöne Burgtheater ausschaut

und kein Geld zum Wiederaufbau ist da. Das kann ja noch Jahre dauern, bis darin gespielt werden kann.» Der an-

dere hört ihm staunend zu und sagt dann: «Ja, bist Du denn so gern ins Burgtheater gegangen?» «Nein, ins Ronacher!» (Ronacher, früher Variétébühne, ist jetzt die Ausweichstelle des Burgtheaters.) W.

kärtliche Tropfen...

CLEMENTINE DES ALPES
DAS KLOSTERGEHEIMNIS
Ein gehaltvoller Kräuter-Liqueur
SENGLET

Zahltägliches

«Das Leben ist am schwersten drei Tage vor dem Ersten» liest lächelnd Paul und meint: «Die Frauen sind am nettesten drei Tage vor dem Letzten.» — Doch Margrit denkt sich leise: «Mit Speck fängt man die Mäuse.» — «Die Männer sind am glattsten drei Tage nach dem Letzten!» Wi.